

Was Lehrer aus eigener Tasche zahlen

Beitrag von „Buntflieger“ vom 28. Mai 2018 13:19

Zitat von O. Meier

Sicher? Kein wohlfälliger Gesichtsausdruck der Lehrkraft, kein liebes "Danke"? Und die eintretende Ruhe daselbst wird von den Schülerinnen nicht als angenehm empfunden? Wir lernen doch im Studium nicht deshalb etwas über Konditionierung, damit wir unsere Schülerinnen besser als Zirkustiere behandeln können, sondern damit wir wissen, dass sich Konditionierung nicht vermeiden lässt.

Klangschale, nicht mein Ding, aber wenn's funktioniert, bitte gerne. Und wenn man sich darüber im Klaren ist, wie viel Konditionierung da drin ist, kann man das auch verantwortungsbewusst einsetzen.

Hallo O. Meier,

das, was du beschreibst, ist kein klassisches Konditionieren. Du musst da schon sehr differenzieren, sonst kommt man am Ende noch auf die laienhafte Idee, dass jegliche Form von Konditionierung auf das Pawlowsche Experiment mit sabbernden Hunden zu reduzieren sei und dass Schüler also bessere Hunde seien für denjenigen, der sie konditionieren möchte. Welch grandioser Fehlschluss das doch wäre. 

Aus kognitivistischer Perspektive (es ging ja nach der Phase des radikalen Behaviorismus durchaus noch weiter in der Psychologie) stellt sich schulisches Lernen etwas komplexer dar und ist nicht auf Reiz-Reaktions-Schemata zu beschränken.

Bekanntes Zitat von Albert Bandura:

Wenn Handlungen ausschließlich durch Belohnungen und Bestrafungen bestimmt würden, müssten Menschen sich wie Wetterfahnen verhalten und sich ständig in andere Richtungen drehen, damit sie sich den Launen anderer anpassen können.

der Buntflieger